

Der Film „Heimsuchung“ – Analyse und Vergleich mit Erpenbecks Roman

Dr. Christoph Kunz



© STUDIOCANAL/Ziegler Film

Fast 20 Jahre hat es gedauert, bis Jenny Erpenbecks „Heimsuchung“ als Film adaptiert wurde – ein Roman über deutsche Geschichte, der nichts von seiner Relevanz verloren hat. Doch wie verändert sich ein literarischer Text, wenn er zum Film wird? Die Unterrichtseinheit untersucht Volker Schlöndorffs Literaturverfilmung und verbindet dabei Literatur- und Filmanalyse mit zentralen Themen der deutschen Geschichte und Erinnerungskultur. Die Lernenden vergleichen Roman und Film hinsichtlich Handlung, Figuren, Erzählstruktur und Zeitgestaltung und analysieren, wie die filmische Adaption mit Kürzungen, Straffungen und einer veränderten Erzählperspektive eigene Akzente setzt. In ausgewählten Film- und Textlängen untersuchen sie zentrale Episoden und setzen sich mit Fragen nach Heimat, Verlust, Schuld und individueller Verantwortung auseinander. Abschließend bewerten die Schülerinnen und Schüler den Film und verfassen eine eigene Filmkritik.

Klassenstufe:	Sek. II
Dauer:	6 Unterrichtsstunden (+ gemeinsames Anschauen des Films)
Thematische Bereiche:	Literaturverfilmung, Filmanalyse, Gegenwartsliteratur, deutsche Geschichte
Zusätzlich benötigt:	Film „Heimsuchung – Eine Jahrhundertgeschichte“ (2026), Regie: Volker Schlöndorff

Filmplakat und Romancover – Ein Vergleich

M 1

Im Oktober 2026 ist die Verfilmung des Romans „Heimsuchung“ von Jenny Erpenbeck in den deutschen Kinos gestartet. Hier erfolgt zunächst eine Annäherung an den Film über Romancover, Filmplakat und Filmtrailer.



Aufgaben

- Sie sehen links das Romancover und rechts das Filmplakat.
 - Beschreiben und vergleichen Sie beide Abbildungen. Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede können Sie ausmachen?
 - Stellen Sie Vermutungen an, warum jeweils diese Gestaltung gewählt wurde.
- Schauen Sie den Filmtrailer: <https://raabe.click/Heimsuchung-Trailer>. Darin ist auch eine Bemerkung des Architekten zu hören, die im Roman deutlich länger ausfällt. Vergleichen und interpretieren Sie die beiden Aussagen und überlegen Sie, warum gerade dieses Zitat für den Trailer gewählt wurde.



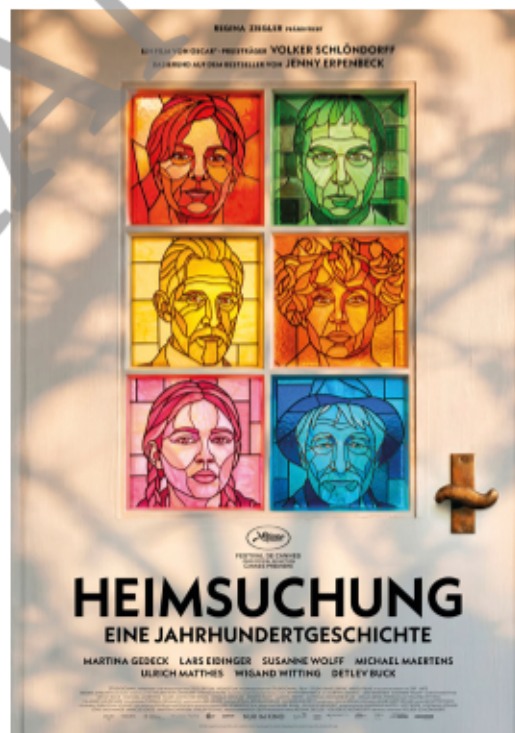
Architekt im Trailer/Film	Architekt im Roman
„Ein Haus ist wie eine dritte Haut und es muss ganz und gar seinen Bewohnern dienen.“	„Ein Haus die dritte Haut, nach der Haut aus Fleisch und der Kleidung. Heimstatt. Ein Haus maßschneidern nach den Bedürfnissen seines Herrn. Essen, Kochen, Schlafen, Baden, Scheißen, Kinder, Gäste, Auto, Garten.“

Filmtranskript: Dailymotion SA. <https://www.dailymotion.com/video/xai707y>

Romantext: Jenny Erpenbeck (2018): Heimsuchung. München: Penguin. ISBN: 978-3-328-10251-9. S. 38.



© Penguin Verlag



© STUDIOCANAL/Ziegler Film

M 4



Film- und Textlupe 1 – Vom Anfang zum Ende

Dieses Material ermöglicht Ihnen eine erste Detailanalyse von Roman und Film.

Aufgaben

1. Untersuchen Sie jeweils den Anfang und das Ende des Romans sowie des Films. Arbeiten Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede heraus.
2. Stellen Sie Vermutungen an, warum sich die Autorin bzw. der Regisseur so entschieden haben könnten. Legen Sie eine Tabelle für Ihre Beobachtungen und Überlegungen an.

	Roman	Film
Anfang		
Ende		
Mögliche Gründe für die Entscheidungen		

M 5



Film- und Textlupe 2 – Der Grundstückserwerb im Vergleich

Von dem Grundstückserwerb (und teilweise von dem Schicksal der jüdischen Familie) erfahren die Lesenden in drei frühen Romankapiteln. Hier finden Sie eine knappe Übersicht dazu.

Aufgabe

Analysieren Sie, wie der Film die hier beschriebenen inhaltlichen Aspekte der drei Kapitel sowie die Struktur des Romans umsetzt.

Kapitel	„Der Architekt“	„Der Tuchfabrikant“	„Die Frau des Architekten“
Was wir erfahren	Man erfährt zu Beginn, dass der Architekt die DDR verlassen muss. Erst dann erfährt man, dass er früher der jüdischen Familie die Grundstückshälfte „immerhin“ zum halben Preis abgekauft und ihnen damit zur Flucht verholpen habe.	Arthur und Hermine Kaplan verkaufen 1939 das Grundstück, bemühen sich um die Ausreise und müssen „den Gaswagen“ besteigen.	Sie weiß angeblich nicht, ob es 38, 39 oder erst 40 war, „als sie begannen, den Steg des leerstehenden Nachbargrundstücks zu nutzen“.
Was wir vermuten	Offensichtlich belastet ihn nur die Gegenwart. Hier vermutet die Leserschaft noch, dass die Juden gerettet werden konnten, weil der Architekt nichts über ihr Schicksal erwähnt.	Die Lesenden fragen sich, ob der Architekt davon wirklich nichts mitbekommen hat.	Sie verdrängt den Erwerb und die damit verbundene mögliche eigene Schuld.

M 8



Aussagen des Regisseurs Schlöndorff – Die Director's Note

Hier finden Sie einen Auszug aus Volker Schlöndorffs Director's Note. Bei einer Director's Note handelt es sich um eine schriftliche Erklärung eines Regisseurs, die die Ansicht, die Motive und den kreativen Hintergrund eines Films beschreibt.



© STUDIOCANAL/Ziegler Film/Anne Wilk

Aufgaben

1. Lesen Sie den Auszug aus der Director's Note von Volker Schlöndorff. Darin sagt der Regisseur, dass an die Stelle der „Vielstimmigkeit“ des Romans eine „einheitliche Erzählperspektive“ im Film treten musste. Erläutern Sie, was er damit meint.
2. Als Drehort für das Haus wurde das ehemalige Sommerhaus des Physikers Albert Einstein gewählt. Recherchieren Sie zur Geschichte des Hauses sowie zu Einsteins Leben und stellen Sie Vermutungen über die Wahl dieser Location an.
3. Was sagt Schlöndorff über die Aktualität des Romans? Können Sie seine Aussage nachvollziehen?

CHRONIK EINES HAUSES

Die Geschichte eines Hauses am See, vor den Toren von Berlin, alles an einem Schauplatz: Dieser Ansatz ist schlicht, einfach und eine Herausforderung. Als Regisseur habe ich immer davon geträumt, einen Film zu machen, der sich nicht einer Story unterwirft, sondern sich den Augenblicken und Menschen widmet, um einfach nur Leben einzufangen.

Einerseits geschieht nichts, nur eine Reihe intensiver Augenblicke, andererseits vergeht fast ein Jahrhundert wie im Zeitraffer. Die Menschen träumen, planen, bauen, lieben, kommen, gehen, werden vertrieben, ermordet oder überleben und altern, wie die Natur, die sich zwischen Wald und See in stetigem Wechsel verändert. Alle hoffen auf einen glücklichen Sommer am See, doch der Lauf der Geschichte macht an ihrem Ufer nicht halt. Kein Leben verläuft so, wie es der Einzelne sich vorgestellt, geplant oder gewünscht hat. Immer verändert der Lauf der Geschichte jedes einzelne Leben. Bewusst habe ich auf Jahreszahlen und Daten verzichtet.

Was man oft Schicksal nennt, ist aber Politik, Krieg und Kampf um Macht, die keinen Bewohner des Hauses zur Ruhe kommen lässt. Nur der Gärtner scheint außerhalb der Zeit zu stehen. Auch das Haus, unser Motiv, die Location, hat eine starke Geschichte: Es war das Sommerhaus Albert Einsteins, das er mit der Machtergreifung der Nazis verlassen musste.

LITERATUR UND FILM [...]

Was mich an dem Roman fasziniert hat und was mir heute besonders aktuell erscheint, ist, dass niemand mehr das Gefühl hat, die Kontrolle über sein Leben zu haben. In Deutschland speziell zeigt „Heimsuchung“, welche Ideale im Osten das Leben geprägt haben und wie groß die Verluste bei der Wiedervereinigung waren. [...] Das Drehbuch konnte sich nicht an der Struktur der Vorlage orientieren. Eine andere einheitliche Erzählperspektive musste anstelle der Vielstimmigkeit von Jenny Erpenbeck treten. [...]

Aus: Volker Schlöndorff: Director's Note. In: Presseheft „Heimsuchung – Eine Jahrhundertgeschichte“. © Studiocanal 2026.